

Was ein Restaurantbesuch und das Guthaben auf dem Sparbuch gemeinsam haben

Stellen Sie sich vor, Sie haben im Alter ein hübsches Sümmchen auf der hohen Kante. Im wohlverdienten Ruhestand angekommen, leisten Sie sich davon etwas und gehen ein Mal im Monat gepflegt zum Essen. Doch neuerdings bekommen Sie im Lokal nichts mehr serviert. Beim Verlassen des Lokals wird Ihnen dafür eine Rechnung von 125,- € präsentiert, die Sie widerspruchslos und sogar gern bezahlen.

Sie meinen, das gibt es nicht? Vielleicht nicht in der Gastronomie, aber in der Finanzbranche. Inzwischen zahlen die meisten Banken keine Zinsen mehr auf Spar- und Tagesgeldkonten, erhöhen aber gleichzeitig die Gebühren für die Kontoführung. Damit nicht genug, müssen Sie sogar, dank Online-Banking, im Gegensatz zu früher mehr selbst für die Verwaltung Ihres Guthabens tun. Berücksichtigt man die Inflationsrate von durchschnittlich 1,5 % im Jahr bei der Berechnung, verliert jeder Anleger bei einem Kontoguthaben von 100.000,- € monatlich € 125,- an Kaufkraft.

Während Sie nach dem Dinner eine Rechnung erhalten, gibt es in der Finanzwelt keine Rechnung. Der Geldbetrag auf dem Sparbuch oder Tagesgeldkonto sieht der Höhe nach immer gleich aus. Doch das ist ein gedanklich schwerwiegender Irrtum. Durch die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank entgehen Sparern Jahr für Jahr wertvolle Erträge auf ihr Ersparnis. Die Inflationsrate nagt zudem am Vermögen.

Doch diesem Vermögensschwund ist man nicht hilflos ausgeliefert, vorausgesetzt, man investiert einen Teil seines Vermögens in Aktien. Um lediglich die Inflati-

on nach Kosten und Steuern auszugleichen, wird eine Aktienquote von ca. 50 % benötigt. Durch die gestiegene Lebenserwartung haben Rentner heute mehr zeitlichen Spielraum für eine Aktienanlage als früher. Dadurch lässt sich die Aktienquote im Depot erhöhen. So plädieren manche Geldexperten sogar für eine Aktienquote von bis zu 100 %.

Damit ist nicht gemeint, wild an der Börse zu spekulieren. Vielmehr bedarf es der bestmöglichen Kombination von Sicherheit und Rendite. Mit einer breit gestreuten, international ausgerichteten Anlagestrategie aus Aktien und Anleihen sichern Sie sich die Rendite des Marktes und damit den realen Vermögenserhalt für das eine oder andere zusätzliche Menü im Restaurant. Entscheidende Einflussfaktoren für den Anlageerfolg sind dabei das Durchhaltevermögen bei der gewählten Strategie, auch in stark schwankenden Märkten, und die Kosten der Anlage. Lassen Sie sich deshalb nicht von Ihren Gefühlen oder einem ausschließlich provisorientierten Bankberater dazu verleiten, das Geld bei einem Kurseinbruch in Sicherheit zu bringen, um dann bei einer plötzlichen Kurserholung dem Markt wieder hinterher zu laufen. Ein- und Aussteigen macht nervös, kostet erwiesenermaßen Rendite und Gebühren, zum Beispiel in Form von Ausgabeaufschlägen.

● Ute Schmidt



Leinen los und Segel setzen

Wer vorankommen will, muss auch beim Geld im optimalen Kurs zum Wind segeln.

Ein falsches Manöver muss nicht gleich zum Kentern führen - viel gefährlicher ist die Untätigkeit, die abwartende Sparer unaufhörlich zurück treibt.



SCHMIDT FINANZEN

Sicherheit. Vermögen. Zukunft.



Freie Finanzberatung in Waiblingen

www.schmidt-finanzen.com

Tel. 07151/ 3040391

kontakt@schmidt-finanzen.com